Digital Health Zurich als Praxislabor für klinische Innovation

Damit Digital Health im klinischen Alltag ankommt

Neue Technologien können technisch überzeugen – und trotzdem an der klinischen Realität vorbeigehen. Entscheidend ist deshalb nicht nur, was eine Anwendung kann, sondern ob sie sich sinnvoll in Abläufe, IT-Systeme und die Arbeit von Gesundheitsfachpersonen integrieren lässt. Genau hier setzt Digital Health Zurich an: Das gemeinsame Projekt von UZH und ZHAW, gefördert durch die DIZH, bringt Forschung und klinische Praxis zusammen.

Digital Health Zurich verbindet Forschung, Entwicklung und klinische Anwendung. Gemeinsam mit Zürcher Spitälern, Hochschulen und weiteren Partnern werden digitale Lösungen entwickelt und unter realen Bedingungen erprobt. Dabei steht nicht eine einzelne Technologie im Zentrum. Das Portfolio reicht von KI-gestützter Diagnostik über patientenzentrierte Anwendungen bis zur vernetzten Versorgung.

Der erste konkrete Use Case widmete sich Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) in der Krebsversorgung. Er war ein Ausgangspunkt, um typische Umsetzungsfragen im klinischen Alltag systematisch zu bearbeiten – nicht die thematische Definition von Digital Health Zurich. Inzwischen gehört etwa auch ein Projekt zur Integration von KI in die Nagelfalz-Kapillarmikroskopie bei systemischer Sklerose sowie weitere Anwendungen und Versorgungsszenarien zum Projektportfolio.

Patientinnen und Patienten systematisch einbeziehen

Beim ersten Use Case am Comprehensive Cancer Center Zürich des Universitätsspitals Zürich wurde eine webbasierte Anwendung für Menschen mit Krebs und Pflegefachpersonen entwickelt. Patient:innen erfassen vor einem Pflegegespräch Beschwerden, Belastungen und Bedürfnisse. Die Angaben werden den Pflegefachpersonen in einem Dashboard angezeigt und können im Gespräch genutzt werden, um gezielt auf unterstützende Angebote hinzuweisen.

Das Beispiel macht eine zentrale Herausforderung sichtbar: Eine digitale Erhebung schafft noch keinen Nutzen. Dieser entsteht erst, wenn relevante Informationen im richtigen Moment bei den richtigen Personen ankommen und in einen bestehenden klinischen Ablauf eingebettet sind. Technologie, Nutzerbedürfnisse und Versorgungsprozess müssen deshalb gemeinsam gedacht werden.

Schmerzen digital sichtbar machen

Ein weiterer Use Case verfolgt dieselbe Grundidee in einem anderen klinischen Kontext. Mit

OncoSupport+ verbindet digitale Erfassung mit personalisierten Unterstützungsangeboten.
Bild: Canva (Stockfoto), OncoSupport+: ZHAW Digital Health Lab sowie KI-unterstütze Bildbearbeitung

Digital Health Zurich auf einen Blick

Digital Health Zurich (DHZ) ist ein gemeinsames Projekt der Universität Zürich (UZH) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), gefördert von der Digitalisierungsinitiative. Als Praxislabor für klinische Innovation bringt DHZ Hochschulen, Spitäler und weitere Partner zusammen, um digitale Gesundheitslösungen unter realen Bedingungen zu entwickeln und in die Versorgung zu übertragen. Das Projektportfolio reicht von KI-gestützter Diagnostik über patientenzentrierte Anwendungen bis zur vernetzten Versorgung. Parallel bündelt DHZ Erfahrungen aus den Projekten in wiederverwendbaren Methoden und baut geteilte Infrastruktur und Standards auf. Ziel ist, Innovation effizienter umzusetzen und Lösungen über einzelne Projekte hinaus nutzbar zu machen.

digitalhealthzurich.com

Die Autoren: lic. phil. I Sunjoy Mathieu (links), Koordination & Kommunikation, Digital Health Zurich und Prof. Dr. Sven Hirsch (rechts), Co-Leiter Digital Health Zurich und Leiter Center for Computational Health, beide: Institut für Computational Life Sciences, ZHAW

einer digitalen Pain-Drawing-Anwendung können Patient:innen mit Rückenschmerzen Ort, Ausbreitung und Art ihrer Schmerzen auf einer anatomischen Darstellung einzeichnen und beschreiben – auch vor dem Klinikbesuch.

Besonderes Augenmerk liegt auf einer nutzungsfreundlichen und inklusiven Gestaltung. Dafür wurde eine geschlechtsneutrale anatomische Darstellung entwickelt. Gleichzeitig wird die technische Anschlussfähigkeit berücksichtigt: Markierte Schmerzregionen werden mit SNOMED CT verknüpft; für die geplante Integration in klinische Informationssysteme wird FHIR verwendet. Der Use Case verbindet damit Patientenzentrierung mit einer für Spitäler zentralen Frage: Wie lassen sich neue Anwendungen so gestalten, dass Daten weiterverwendbar sind und nicht in einer zusätzlichen Insellösung verbleiben?

Was es für die Umsetzung braucht

Die Erfahrungen aus den Projekten zeigen, dass erfolgreiche Digitalisierung vor der technischen Implementierung beginnt. Zuerst muss geklärt werden, welches Problem gelöst werden soll und wer die Lösung später nutzt. Patient:innen und Gesundheitsfachpersonen sollten früh einbezogen werden. Ebenso früh gehören klinische Prozesse, bestehende IT-Systeme, Datenschutz, Governance und Verantwortlichkeiten auf den Tisch.

Digital Health Zurich hat dieses Erfahrungswissen in einem Playbook gebündelt. Es strukturiert die Umsetzung von der Bedarfsklärung über den Einbezug relevanter Anspruchsgruppen bis zur Erprobung und Verankerung in der klinischen Praxis. Der Nutzen liegt nicht in einem starren Rezept, sondern in einem wiederverwendbaren Vorgehen, das typische Hürden früh sichtbar macht.

Mehr als einzelne Anwendungen

Langfristig geht es deshalb um mehr als erfolgreiche Einzelprojekte. Digital Health Zurich baut Methoden, Standards und geteilte Infrastruktur auf, die über einzelne Projekte und Institutionen hinaus nutzbar sein sollen. So können Erfahrungen weitergegeben, Doppelspurigkeiten reduziert und neue Lösungen von Beginn an mit Blick auf Anschlussfähigkeit entwickelt werden.

Digitale Gesundheit entsteht nicht allein durch neue Technologien. Sie entsteht dort, wo Technologie, klinische Praxis und die Bedürfnisse der Menschen zusammenfinden. Genau an dieser Schnittstelle leistet Digital Health Zurich einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Region Zürich.

Wettbewerbsfähigkeit im Gesundheitswesen

SWISS EXCELLENCE FORUM
Network to Success

Konsequente Kosten- und Ertragsoptimierung

Schaffen Sie mit unseren Unternehmens- und Führungsanalysen das Fundament zur Ausschöpfung der Kosten- und Synergiepotenziale zur Verbesserung Ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Mehr Infos hier:
www.swiss-excellence-forum.ch